



# Verband Hessischer Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare e. V.

## FILME IM ARCHIV

### Frühjahrstagung und Verleihung des Hessischen Archivpreises in Dillenburg

Am 17. April 2024 kamen rund 60 Besucher in die schöne Oranienstadt Dillenburg, um an der Frühjahrstagung des Verbandes der hessischen Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare teilzunehmen. Was zum Zeitpunkt der Entscheidung des Verbandes, die Frühjahrstagung in Dillenburg abzuhalten, noch niemand wissen konnte, war, dass das Stadtarchiv Dillenburg mit dem Hessischen Archivpreis 2023 ausgezeichnet werden würde. Und so fügte es sich, dass die Preisverleihung im Rahmen der Frühjahrstagung stattfand.

Doch zunächst begrüßte der Vorsitzende des Verbandes und Limburger Stadtarchivar Dr. Christoph Waldecker die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch Bürgermeister Michael Lotz freute sich über die zahlreichen Besucher und stellte die Stadt Dillenburg vor. 1254 wurde Dillenburg erstmals urkundlich erwähnt, besitzt seit 1344 Stadtrechte und trägt seit 2017 die amtliche Zusatzbezeichnung Oranienstadt, denn Dillenburg war Stammsitz des oranischen Zweiges des Hauses Nassau. Die Stadt war auch ein wichtiger Standort der Bergbau- und Hüttenindustrie. Die Bergschule zur theoretischen Unterweisung der Steiger und anderer Hüttenbediensteten war dort ansässig, bis sie 1966 aufgrund der strukturellen Umwälzungen, die zur Schließung der Hütten und Gruben im Lahn-Dill-Kreis führten, aufgegeben wurde. Hoch über der Stadt thront der Wilhelmsturm, benannt nach Fürst Wilhelm von Oranien, der 1533 in Dillenburg geboren wurde. Er ist wichtiges Wahrzeichen der Stadt und ein Touristenmagnet.

Nach den interessanten Ausführungen zur Stadtgeschichte ging man zum eigentlichen Thema der Veranstaltung über. Thomas Wolf, der Leiter des Kreisarchivs Siegen-Wittgenstein, referierte über „Filme im Archiv“. Er führte aus, dass der besondere Quellenwert der Filme in ihrer Anschaulichkeit und der Illustration von komplexen Abläufen liege. Dabei müsse beachtet werden, dass Filme das Bild einer gestalteten Realität seien, z. B. durch die Auswahl des Gezeigten, die Kameraeinstellung oder den Schnitt. Die vom Archiv übernommenen Filme sollten in Bezug zu dem Archivsprengel stehen. Denkbar ist auch, dass sie als Eigen- oder Auftragsarbeiten des Archivträgers ins Archiv gelangen. Bei der Bewertung spiele eine Rolle, ob die Filme Tätigkeiten des Archivträgers widerspiegeln, oder Ereignisse oder Alltagsgeschehen im Archivsprengel wiedergeben.

Der Referent führte aus, dass die Verzeichnung von Filmen standardmäßig über eine Erschließungssoftware geschehe und dabei zu beachten sei, dass über die inhaltliche Erschließung hinaus auch Angaben über die technischen Rahmendaten erfasst werden sollten, um die Lesbarkeit der Filme zu sichern. Zu den inhaltlichen Angaben gehören Titel und Untertitel, Personen, Orte, Sachen, Datierung, Produzent, Auftraggeber und Inhaber des Urheberrechts. Auch die technische Beschreibung des Films sollte nicht zu kurz kommen. Angaben über Laufzeit und Länge, Format, technischer Zustand sollten festgehalten werden. Da Filme besondere Anforderungen an die Lagerung und technische Aufbereitung stellten, empfehle sich die Kooperation mit einer Einrichtung, die dafür spezialisiert sei.

Videos, ein Medium, das mittlerweile auch sehr in die Jahre gekommen ist, könnten nach einer Digitalisierung vernichtet werden. Rundfunk und Fernseharchive hätten dies bereits gemacht.

Wenn auch das Kreisarchiv Siegen-Wittgenstein den Apparatemark der Kreisbildstelle übernommen habe, so erfolge die Nutzung der dort verwahrten Filme digital.

Im Anschluss an seine Ausführungen zeigte Thomas Wolf noch Beispiele von digitalisierten Filmen des Kreisarchivs Siegen-Wittgenstein, die auch auf Youtube präsentiert werden. Er hob hervor, dass diese Veröffentlichungen nur in Kooperation mit Partnern und Dienstleistern geschehen, was den Vorteil habe, dass das Rechtsrisiko (Stichwort Urheberrecht) und Wirtschaftsrisiko dort verbleibe und nicht das Kreisarchiv betreffe.

Im Anschluss an den Vortrag von Thomas Wolf fand die Verleihung des Hessischen Archivpreises statt. Mit dem Archivpreis werden jährlich Archive ausgezeichnet, die sich besonders um die Zugänglichmachung und den Erhalt von Archivgut verdient gemacht haben. Dass das Stadtarchiv Dillenburg den Archivpreis 2023 erhalten würde, stand zum Zeitpunkt der Terminfindung für die Tagung zwar noch nicht fest, aber so trug die Tagung dazu bei, dass die Preisverleihung in einem angemessenen und feierlichen Rahmen stattfinden konnte.

Nach der anschließenden Mittagspause fand die Mitgliederversammlung des Verbandes der hessischen Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare e. V. statt. Im Anschluss daran bestand noch die Gelegenheit an einer Führung durch das Stadtarchiv bzw. durch die unterirdischen Kasematten teilzunehmen.

Die Herbsttagung des Verbandes ist für den 30. Oktober 2024 in Hanau geplant.



Beeindruckender Blick in die Dillenburger Kasematten (Foto: C. Waldecker)